

KÜNSTLERPORTRAIT

JUTTA WENDT, bewegt sich zwischen Detailflut und Mut zur Reduktion.

Das Hindernis der Realität

BERG / Jutta Wendt ist bekannt für ihre detailgetreuen Bilder. Oft muss man mehrmals hinschauen, um sich zu vergewissern, dass man es nicht mit einem Foto zu tun hat. Gerade diese Genauigkeit verleiht auch ihren surrealistischen Bildern eine gespenstische Wirklichkeit. Wendts Talent wurde früh „erkannt“, nicht immer zu ihrem Vorteil. „Die Lehrer haben mir oft nicht geglaubt, dass ich die Arbeiten selbst gemalt habe.“ Oft wurde ihr der Fotorealismus vorgeworfen, sie habe keinen eigenen Stil. „Vielleicht will ich oft die Wirklichkeit übertreffen“, erzählt die bekennende Perfektionistin. Wendt arbeitet als Sekretärin im Wirtschaftsministerium und beschäftigt sich neben der Malerei auch mit Tanz, Schauspiel, Wortspielen und -installationen und verfasst Geschichten. Das Motiv sei entscheidend für die Wahl der Technik. In ihren letzten Arbeiten, einer Kombination aus Kohlezeichnung und Aquarelltechnik, löst sich Wendt vom naturalistischen Malstil und beschränkt sich auf wenige Farben. „Ich habe mich über das Hindernis der Realität hinweggesetzt.“



Jutta Wendt will sich in nächster Zeit wieder mehr auf ihre künstlerische Arbeit konzentrieren. „Ich möchte mein Talent endlich leben und die werden, die ich bin.“

FOTO: LANGER